sie sich gewaltsam den Weg bahnen wollte, hielten andere sie fest und schrieen: „Versprich, Annemarie, versprich, sei gut, nur dies eine Mal störe uns den Spaß nicht."

Es war für das Mädchen etwas Ungewohntes, also gebeten zu werden, daß sie sich erstaunt umsah; Agnes Diemann aber schmeichelte, schnell die Lage der Dinge erkennend: „Wir werden dich viel lieber mögen, wenn du dich nicht immer zurückziehst von uns und dem, was wir vorhaben; versprich, nichts zu verraten." Angstvoll flog Annemaries Blick über die Genossinnen, die sie erwartungsvoll ansahen; sie wurde schwach; that sie ihnen jetzt nicht den Willen, so war ihre Stellung gänzlich und für immer verdorben und sie wollte doch so gern gut mit den Mädchen stehen. Sie wußte kaum, was sie that, aber sie gab das Versprechen, zu schweigen. Jubelnd sprangen die Mädchen zurück und ergriffen ein gefülltes Tintenfaß. Annemarie standen die großen Schweißtropfen auf der Stirn. Sie blickte auf die geschäftigen, lachenden Mädchen; o, hätte sie doch der Stimme ihres Gewissens gehorcht!

Da öffnete sich die Thür und Herr Sturm trat herein. Alle Augen waren voller Erwartung auf ihn gerichtet; wie es seine Gewohnheit war, fuhr er sich noch an der Thür mit der Hand durch das dichte Haar; plötzlich brach ein unaufhaltbares Gelächter los. Der Lehrer sah auf die Schülerinnen; er war blaß geworden, dann fiel sein Blick auf seine Hände; sie waren schwarz von Tinte, und er wußte, daß auch seine Stirn schwarz sein müsse. Ohne ein Wort zu sagen, drehte er sich um und ging wieder hinaus. Die lachenden Mädchen verstummten; der „Spaß" war wenig geglückt, Herr Sturm war weder zornig noch verlegen geworden; würde er die Sache so ernst nehmen, daß er den Rektor rief? Sie sollten nicht lange in Ungewißheit bleiben, schwere Schritte näherten sich der Thür, und der verehrte und von allen geliebte Rektor trat in die Klasse. Das weiße Haar umrahmte ein wohlwollendes Gesicht; jetzt war es sehr ernst, und die hellgrauen Augen blickten strenge auf die schweigend Dasitzenden. Endlich sagte er mit einer Stimme, der man die Erregung anmerkte: „Ich habe gedacht, ich hätte es mit wohlerzogenen Mädchen zu thun, euer Streich gegen Herrn Sturm hat mich eines andern belehrt; ihr könnt ihn nur dadurch in etwas wieder gut machen, daß diejenige, welche die That begangen hat, sich freiwillig meldet." Er schwieg in der Erwartung, daß eine Erklärung erfolgen würde, aber die Stille wurde durch nichts unterbrochen. Endlich begann er von neuem: „Ihr habt nicht allein Menschen betrübt, ihr habt wider Gottes Gebot gesündigt, und er ist ein Richter, der den Schuldigen zu finden weiß, wenn er vor Menschenaugen auch eine Weile verborgen bleibt."

Ein Schrecken durchzuckte die ganze Klasse. Solch eine Wendung der Dinge hatten sie nicht erwartet; aber durch ein demütiges Geständnis schnell wieder einzulenken auf den rechten Weg, das mochte doch auch keine, des verhängnisvollen Versprechens wegen und aus Furcht vor der Rache der andern. (Schluß folgt.)

Rätsel.

Ich kenn' ein kleines Tier,
Man nennt's 1, 2, 3, 4 —,
4, 2, 3, 1 am Kleide,
Sei's Wolle oder Seide.
Nur 2 und 3
Ein Schmerzensschrei.

Immer das beste nur ist's,
Der Kern des inneren Lebens.
Kleinlicher Handel entsteht,
Liest man von hinten das Wort.

Herausgeg. v. B. Mehmke, Bundesagent d. Ev. Jünglings- u. Männervereine i. Süddeutschland, Neue Weinsteige 8 p. Telefon 2182. Verlag des Christlichen Vereins Junger Männer. Expedition Lindenstr. 9 (Holland & Josenhaus). Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei, sämtlich in Stuttgart. — Bei Bezug von 40 Expl. Preis jeder Nummer 1 Pfg. (Porto frei.) In der Schweiz abonniert man beim Depot der Evang. Gesellschaft in Zürich. — Nachdruck verboten.